

München, 6. Februar 2024

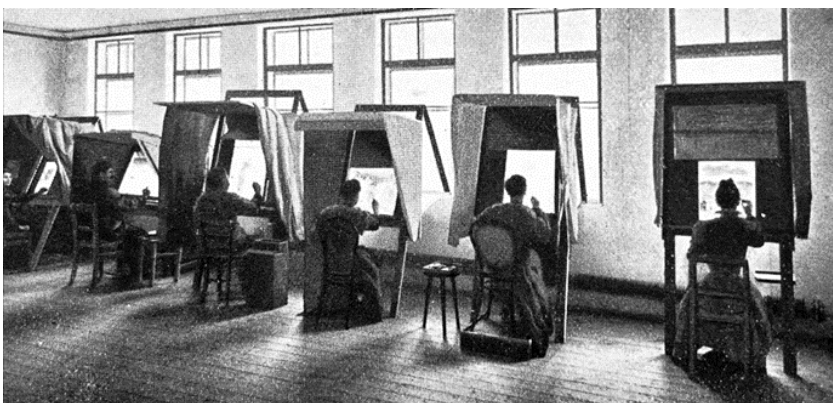
Münchner Bürgerinnen und Bürger gefragt – Unterstützung für Projekt zur Geschichte des Bruckmann Verlags am Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) möchte Sie einladen, das bislang als verschollen gegoltene Bildarchiv des Münchner Bruckmann Verlags (gegr. 1858) zu besichtigen und Einblicke in die historischen Zeugnisse einer der erfolgreichsten bayerischen Kunstdruckanstalten zu erhalten. Im Rahmen eines Forschungsprojektes ist unsere Einladung mit der Bitte verbunden, ggfs. einen Aufruf an die Münchner Bevölkerung zu starten. Der Bruckmann Verlag war über 100 Jahre ein wichtiger Arbeitgeber und für die Kunststadt München von großer Bedeutung. Wir sind auf der Suche nach den Menschen, die dort gewirkt und gearbeitet haben. Archive sind niemals vollständig und immer lückenhaft: daher sind wir auf die Mithilfe der Öffentlichkeit angewiesen.



Ferdinand Weeser-Krell, Ansicht des Firmenareals des Bruckmann Verlags an der Nymphenburgerstraße 86 in München, ca. 1923, Illustration aus einer Firmenfestschrift von 1935 zum 80. Geburtstag von Alphons von Bruckmann, Bayerische Staatsbibliothek Munich, 4° Bavar. 3414q

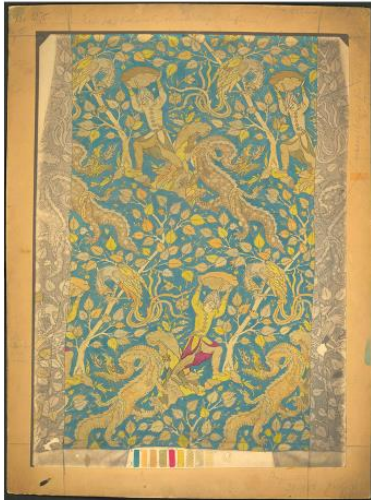
In München und Umgebung muss es noch viele Zeitzeugen geben oder Familien, deren Verwandte im Münchner Bruckmann Verlag gearbeitet haben. Um mehr über die historischen Begebenheiten oder Arbeitsweisen zu erfahren, wäre es wünschenswert, die Geschichten zu hören, die nicht in Archiven überliefert oder in Geschichtsbüchern beschrieben sind. Daher möchten wir das Wissen von denjenigen Menschen aktivieren, die selbst dort gearbeitet haben oder in deren Familien- und Bekanntenkreis sich Dokumente erhalten oder Erzählungen tradiert haben.



Negativretuschen in Werkstattateliers im Bruckmann Verlag, um 1900, Fotografie aus: Theodor Göbel, *Eine Werkstatt der Kunst*, in *Das Bayerland* 11.36 (1900), S. 429

Am ZI wird aktuell ein Forschungsprojekt zum historischen Bildarchiv des Münchner Bruckmann Verlags durchgeführt. Die einzigartige Sammlung mit ca. 150.000 Foto-Objekten, die größtenteils annotiert und retuschiert sind, wurde 2016 dem ZI übergeben. Im Zuge des Verkaufs des geschichtsträchtigen Bruckmann-Areals an der Münchner Nymphenburger Straße wurden die ehemaligen Firmengebäude geräumt und das als verschollen gegoltene Firmenarchiv kam zu Tage. Diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass die Existenz dieser einzigartigen Sammlung überhaupt bekannt

wurde und nun erstmals der Forschung zur Verfügung steht. Das Archiv-Material umfasst eine Zeitspanne von über 100 Jahren vielfältiger wie, besonders in der NS-Zeit, problematischer Verlagsgeschichte. Mit einem Blick hinter die Kulissen der engen Verzahnung von Kunstgeschichte, Technikgeschichte und Fotografie setzt sich das Projekt des ZI mit der historischen Bildproduktion und der Geschichte des Verlages auseinander.



Brokat, Persien, um 1600, partiell handkolorierter Platindruck auf Karton, Oktober 1910, 45,4 x 35 cm, Vorlage für Farbendruck der Publikation: Friedrich Sarre und Fredrik R. Martin (Hg.): *Ausstellung von Meisterwerken muhammedanischer Kunst in München 1910*, Ausst.-Kat. Bavariapark, München: Bruckmann 1912 (ZI, München, Photothek/Archiv, Bildarchiv Bruckmann)



Rubens *Löwenjagd* während einer Fotokampagne des Bruckmann Verlags 1896 draußen vor dem Mittelportal der Alten Pinakothek, Negativ (digital invertiert), ca. 22 x 27 cm (ZI, München, Photothek/Archiv, Bildarchiv Bruckmann)

Im Rahmen des Forschungsprojekts besteht daher besonderes Interesse an Personen, die ggfs. Auskunft über die Arbeit in den verschiedenen Werkstätten oder in der Verwaltung des Verlages geben können, und an der privaten Nutzung von Kunstreproduktionen aus dem Hause Bruckmann, die speziell in Münchner Haushalten zahlreich vorhanden waren:

- Alle Hinweise auf Personen sind von Interesse, die z.B. ihre Ausbildung in dem Betrieb gemacht haben oder etwa als Fotograf*innen, Drucker*innen, Retuscheur*innen oder Kunsthistoriker*innen für den Verlag gearbeitet haben. Wer waren die Menschen, die früher im Bruckmann Verlag gearbeitet haben? Haben sich ggfs. Arbeitsverträge, Dokumente oder mündliche Überlieferungen von solchen Tätigkeiten erhalten?
- Darüber hinaus besteht Interesse an dem Nachleben der von Bruckmann produzierten Kunstreproduktionen. Ab um 1900 legte der Bruckmann Verlag nicht nur bedeutende Sammlungskataloge (z.B. Alte Pinakothek), Ausstellungskataloge (z.B. *Meisterwerke muhammedanischer Kunst 1910* in München) oder Monografien (z.B. Heinrich Wölfflins *Kunstgeschichtliche Grundbegriffe*) auf, sondern vertrieb Kunstdrucke für den privaten Gebrauch und trug damit maßgeblich zur Popularisierung von Kunst bei. Kunstwerke wurden als Einzeldrucke in verschiedenen Formaten, Tonungen und Techniken verkauft, die z. B. als Wandschmuck Verwendung fanden. Aber auch ganze Serien in Form von Lieferungswerken luden zum Sammeln von Reproduktionen berühmter Kunstwerke ein. Wer verfügt oder hat Kenntnis über solche privaten Sammlungen von Kunstreproduktionen? Wie wurden sie gesammelt, genutzt oder aufbewahrt? Bei wem bzw. in wessen Verwandten- oder Bekanntenkreis hängen ggfs. noch (hochwertige) Kunstreproduktionen aus dem Verlagshaus Bruckmann an der Wand oder liegen auf dem Dachboden? Diese waren bis in die 1960er ein beliebtes Geschenk zu Hochzeiten oder anderen Feierlichkeiten.

Für die Besichtigung des Archivs und zum Informationsgespräch über die *Citizen Science*-Aktion bieten wir Ihnen folgende Termine an: Donnerstag, 29. Februar 2024, 10:30 Uhr / Dienstag, 5. März 2024, 10:30 Uhr

Bitte melden Sie sich unter s.spieler@zikhg.eu für einen der Termine an. Weitere Termine sind nach Absprache möglich. Bei Fragen oder für mehr Informationen melden Sie sich gerne bei Susanne Spieler (s.spieler@zikhg.eu, 089-289-27606) oder der Projektverantwortlichen Franziska Lampe (f.lampe@zikhg.eu, 089-28927-604).

Mehr zum von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Forschungsprojekt finden Sie [\[hier\]](#). Bildmaterial steht Ihnen unter diesem [\[Link\]](#) als Download zur Verfügung.

Pressekontakt:

Susanne Spieler, M.A. | Zentralinstitut für Kunstgeschichte | Katharina-von-Bora-Str. 10 | 80333 München
Telefon: +49 89 289-27606 | Email: s.spieler@zikhg.eu | www.zikhg.eu